

H. Dv. 470/3d.



Nur für den Dienstgebrauch!

**Ausbildungsvorschrift  
für die  
Kraftfahrkampftruppe.  
(L. B. Kfk.)**

Heft 3d.

Die Ausbildung  
am leichten Panzerspähwagen (M. S.) Sd. Kfz. 221  
und  
am leichten Panzerspähwagen (Fu) Sd. Kfz. 223.

Berlin 1937.

gedruckt in der Reichsdruckerei.

Dies ist ein geheimer Gegenstand im Sinne  
des § 88 Reichsstrafgesetzbuchs (Fassung vom  
24. April 1934). Mißbrauch wird nach den  
Bestimmungen dieses Gesetzes bestraft, sofern  
nicht andere Strafbestimmungen in Frage  
kommen

H. Dv. 470/Sd.

Nur für den Dienstgebrauch!

# Ausbildungsvorschrift für die Kraftfahrkampftruppe.

(A. B. Kfk.)

Heft 3d.

Die Ausbildung  
am leichten Panzerspähwagen (M. G.) Sd. Kfz. 221  
und  
am leichten Panzerspähwagen (Fu) Sd. Kfz. 223.

Berlin 1937.

Gedruckt in der Reichsdruckerei

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einteilung und Aufgaben der Besatzung .....	5
Bewegungen am Fahrzeug .....	6
Bedienung der Bewaffnung (M. G. 13) .....	10
Bedienung des Funkgerätes .....	18
Fahren im Rückwärtsgang .....	21
Zerstören des Fahrzeuges .....	22
Anlage 1: Zeichen	
Anlage 2: Ausführung der Flaggen	

## Einteilung und Aufgaben der Besatzung.

1. Die Besatzung des Sd. Kfz. 221 besteht aus dem Panzerführer und dem Fahrer, die Besatzung des Sd. Kfz. 223 aus dem Panzerführer, dem Fahrer und dem Funker.

2. Der Panzerführer ist Führer des Panzerkampfwagens und zugleich Richtschütze. Er ist verantwortlich für:

die Einsatzbereitschaft seines Fahrzeuges,  
die Vollständigkeit der befohlenen Ausrüstung,  
das Innehalten des Marschweges und  
des Platzes im Verbände,  
den Munitionsverbrauch.

Der Panzerführer ist der Hauptträger der Beobachtung; er beobachtet das ganze Gesichtsfeld von 360°, hält Verbindung mit dem Hintermann und nimmt die von rückwärts kommenden Zeichen auf.

3. Der Fahrer ist dem Panzerführer für die Fahrbereitschaft des Fahrzeuges und die Überwachung des Betriebsstoffverbrauches verantwortlich. Alle Störungen am Fahrzeug hat er unverzüglich dem Panzerführer zu melden. Bei Halten sieht er die Bereifung, die Federn, die Kühlung, die Funkenstörung sowie die außen angebrachte Ausrüstung nach und meldet dem Panzerführer unaufgefordert die Fahrbereitschaft sowie den Betriebsstoff- und Ölstand.

Während der Fahrt beobachtet er die Fahrspur (Minensperren, Seilsperren!), hält Verbindung mit

dem Vordermann und nimmt die von vorn kommenden Zeichen auf\*).

Während des Feuerkampfes aus dem stehenden Wagen hält er Verbindung mit den Nachbarn und sichert durch Beobachtung.

4. Der Funker im Sd. Kfz. 223 ist verantwortlich für das Nachrichtengerät und für Beschaffung der Funkunterlagen. Soweit er nicht im Funkbetrieb tätig ist, unterstützt er den Fahrer bei der Beobachtung.

5. Die Besatzung trägt Feldjacke (schwarz), Feldhose (schwarz), Schuzmütze mit Gummieinlage, der Panzerführer außerdem Doppelfernrohr. Für den Panzerführer wird ein Stahlhelm, für jeden Mann der Besatzung eine Pistole im Fahrzeug mitgeführt. Der Stahlhelm ist bei »Klar zum Gefecht!« anstatt der Schuzmütze aufzusetzen.

### Bewegungen am Fahrzeug.

6. Vor dem Aufsitzen der Besatzung sind am Fahrzeug geöffnet: geschlossen:

Motorseitenklappen und Schuzschildgitter und Sichtklappen, diese sind einsteigluken waagrecht zu stellen.

Der Hauptsitz ist so gestellt, daß sich die Schultern des sitzenden Panzerführers etwa in Höhe des oberen Schuzschildrandes befinden.

\*) Auf längeren Märschen kann der vorgesezte Führer zur Schonung der Besatzung Ablösung des Fahrers sowie — falls es die Lage gestattet — Beobachtung lediglich durch den Mann am Lenkrad anordnen.

Das M. G. zeigt mit der Mündung in Fahrtrichtung; es ist gezurrt, die Klemmschraube zum Feststellen der Drehstütze ist angezogen. Das Zweibein ist abgenommen und im Fahrzeug an der hierfür vorgesehenen Halterung untergebracht. Die Schulterstütze (für M. G. Drehsockel) ist am Maschinengewehr befestigt und nach vorn geklappt. Der Hülsenfänger ist abgenommen. Soll das Maschinengewehr mit Bezug versehen werden, so ist dies besonders zu befehlen; das Korn ist dann herunterzuklappen.

Im Sd. Kfz. 223 sind die Funkgeräteköpfe geschlossen, die Antenne ist heruntergeklappt.

Die Besatzung steht am Sd. Kfz. 221 nach umstehendem Bild, der Panzerführer rechts, der Fahrer links vom Fahrzeug mit einem halben Schritt (30 cm) Zwischenraum vom Fahrzeug in Höhe der Mitte der Einsteigluken.

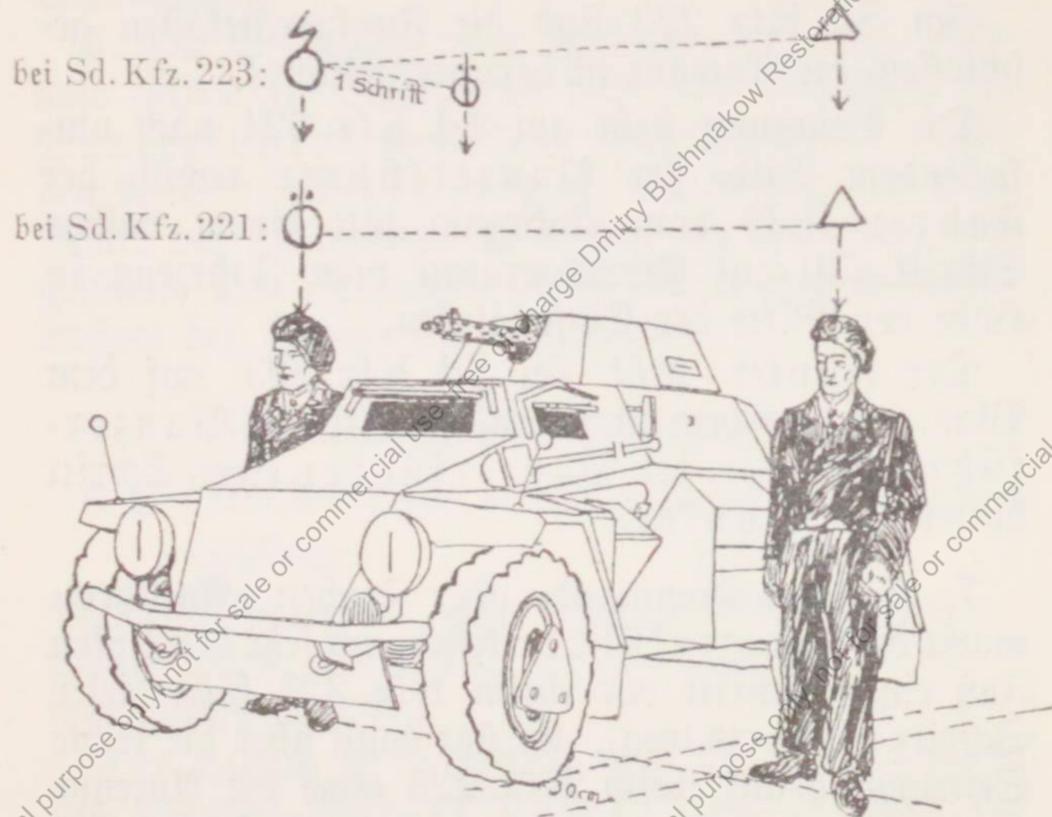
Der Funker steht bei Sd. Kfz. 223 auf dem Platz, den auf dem umstehenden Bild der Panzerführer innehat, der Panzerführer einen Schritt hinter dem Funker.

7. Auf das Kommando oder Zeichen »Aufsitzen« macht der Panzerführer kehrt und setzt den linken Fuß einen Schritt vor (beim Kfz. 223 fällt dieser Schritt vorwärts weg). Er sitzt dann über die rechte Seitenwand auf (beim Kfz. 223 ohne die Antenne zu berühren), indem er den rechten Fuß auf das Trittbrett setzt, gleichzeitig mit der rechten Hand den Schuzschildrand ergreift, mit dem linken Fuß auf das Schuzblech des rechten Hinterrades tritt, den rechten Fuß auf das Schuzgitter setzt, sich mit beiden

Händen auf den Schuttschildrand stützt und in das Fahrzeug hineinspringt. Fahrer und Funker öffnen ihre Einsteiglufen, sitzen auf und schließen die Einsteiglufen dann wieder. Der Fahrer läßt den Motor an\*).

Der Panzerführer meldet durch Hochheben des Zeichenstabes oder des Armes die Fahrbereitschaft des Fahrzeuges.

Besatzung auf Kommando: »An die Fahrzeuge!«



- ⊙ = Panzerführer, zugl. Richtschütze,
- △ = Fahrer,
- ⚡ = Funker.

\* ) Auf Befehl kann das Anlassen des Motors unterbleiben.

8. Auf das Kommando oder Zeichen »Absetzen« stellt der Fahrer den Motor ab. Fahrer und Funker öffnen ihre Einsteiglufen, der Fahrer sitzt nach links, der Funker nach rechts ab. Beide schließen dann die Einsteiglufen wieder. Der Panzerführer sitzt (beim Kfz. 223 ohne dabei die Antenne zu berühren) ab, indem er im Fahrzeug aufsteht, mit beiden Händen sich am Schuttschildrand abstützt, anhebt, die Hacken auf den inneren Rand des Schuttschildes setzt, mit dem rechten Fuß auf das Schuttschild tritt, Front zur Fahrtrichtung, von dem Fahrzeug abspringt, an seinen Platz tritt und rührt.

Die Besatzung tritt am Fahrzeug an (siehe Bild) und rührt.

9. Auf das Kommando: »Rufen dicht!« senkt der Panzerführer seinen Subsiß, die Sichtklappen werden vom Fahrer und dem Funker (zunächst die vorderen, dann die seitlichen), die Motorseitenklappen vom Panzerführer geschlossen.

10. Auf das Kommando: »Lufen auf!« stellt der Panzerführer seinen Subsiß hoch, der Fahrer und der Funker öffnen zunächst die seitlichen, dann die vorderen Sichtklappen, der Panzerführer die Motorseitenklappen.

11. Auf den Befehl: »Gefechtsbereitschaft prüfen!« \*) prüft der Panzerführer den Gang der Waffen und des Drehsockels, die Verstellbarkeit des Subsißes und der Motorseitenklappen, die Vollzählung.

\*) Wird nur im Halten gegeben.

feit und griffbereite Unterbringung der Munition sowie das Vorhandensein der übrigen Ausrüstung.

Der Fahrer prüft die Fahrbereitschaft des Fahrzeuges und die Verstellbarkeit der Sichtklappen.

Im Sd. Kfz. 223 entfernt der Funker die Deckel von den Funkgerätekästen, schließt die Verbindungskabel an, schaltet Sender und Empfänger ohne Abstimmungen und Tasten zur Geräteprüfung kurz ein und probt den Gang der Antennenfurbel.

Nach Beendigung meldet der Panzerführer: **»Panzerpähwagen (Name) fertig!«**

**12.** Auf das Kommando oder Zeichen<sup>1)</sup>: **»Klar zum Gefecht!«** macht die Besatzung, soweit einzelne Tätigkeiten nicht schon vorher ausgeführt worden sind, **»Luken dicht!«** (9), der Panzerführer läßt und sichert das M. G. (14), dann geht er in Anschlag (17).

**13.** Die Zusammenarbeit der Besatzung im Beheben von Betriebsstörungen ist besonders zu schulen (Drill und Wettkampf).

### **Bedienung der Bewaffnung (M. G. 13).**

**14.** Auf das Kommando<sup>2)</sup>: **»Laden und Sichern!«** schwenkt der Panzerführer die M. G.-Drehstütze in eine Richtung, daß andere Besatzungen nicht gefährdet werden. Dabei öffnet er, ohne das M. G. zu entzurren, mit beiden Händen den an der M. G.-Drehstütze eingesetzten Magazinkasten und entnimmt

<sup>1)</sup> S. Anlage 1.

<sup>2)</sup> Nur zur drillmäßigen Ausbildung an der Waffe.

diesem mit der linken Hand ein Magazin. Während sodann die rechte Hand den Magazinhaltehebel zur Öffnung des Deckels zum Magazinhalter niederdrückt, schiebt die linke Hand das gefüllte Magazin — Boden schräg nach vorn gerichtet — bis an seinen Anschlag in den Magazinhalter ein und schwenkt es nach hinten, bis der Magazinhaltehebel hörbar einrastet. Mit der rechten Hand wird nun die Schulterstütze und mit der linken Hand der Drehriegel zur Schulterstütze herumgelegt. Die linke Hand entsichert die Waffe.

Die rechte Hand zieht die Kammer am Kammergriff kräftig bis zum Bodenstück zurück und läßt den Griff zum selbsttätigen Ladevorgang los; die linke Hand sichert dann von neuem. Sodann schwenkt er die M. G.-Drehstütze wieder auf **»12 Uhr!«**.

**15.** Magazinwechsel wird im stehenden und fahrenden Wagen geübt. Der Panzerführer ruft dem Fahrer **»Magazinwechsel!«** zu und zieht die Klemmschraube zum Feststellen der Drehstütze an. Dann umfaßt er mit der linken Hand das Magazin, drückt mit dem Daumen auf den Magazinhaltehebel und schwenkt das Magazin nach vorn aus dem Magazinhalter. Die linke Hand bringt das leere Magazin in den an der Drehstütze befindlichen Magazinkasten zurück und entnimmt diesem ein neues Magazin. Mit der linken Hand wird das neue Magazin eingesetzt, dann drückt der linke Daumen auf den Arm des Kammerfanges. Die Kammer schnellt nach vorn und schiebt eine neue Patrone in den Lauf.

16. Auf das Kommando \*): »Entladen!« schwenkt der Panzerführer die M. G.-Drehstübe in eine Richtung, daß andere Besatzungen nicht gefährdet werden. Dann nimmt er wie beim Magazinwechsel das Magazin ab und schließt den Deckel zum Magazinhalter. Die rechte Hand zieht sodann die Kammer am Griff kräftig zurück, wobei die im Lauf befindliche Patrone aus dem Lauf gezogen und nach rechts ausgeworfen wird. Der Hülsenfänger wird abgenommen und entleert. Bei zurückgezogener Kammer überzeugt sich der Panzerführer durch einen Blick in die Magazinhaltevorrichtung davon, daß der Lauf frei ist. Dann entsichert er die Waffe, läßt die Kammer nach vorn schnellen, zieht den Abzug mit dem Zeigefinger der rechten Hand zurück und sichert von neuem; dann schläßt er den Deckel zum Magazinhalter. Der leere Hülsenfänger wird darauf wieder angebracht. Der Panzerführer meldet \*): »Gewehr entladen, Magazin entnommen, Lauf frei, entspannt und gesichert!«

17. Zum Anschlag löst der Panzerführer mit der linken Hand die Klemmschraube zum Feststellen der Drehstübe, mit der rechten Hand die Klemmschraube für das Ausschubrohr und kurbelt dann mit der rechten Hand das Ausschubrohr so weit hoch, bis die linke Hand das Zurrungsager für das Griffstück des M. G. nach vorn klappen und die rechte Hand das Maschinengewehr mit der Schulterstübe in die Schulter einsetzen kann. Die rechte Hand erfaßt das Griffstück, die linke Hand zieht die Klemm-

\*) Nur für die drillmäßige Ausbildung an der Waffe.

schraube für das Ausschubrohr an. Durch Schwenken der Drehstübe wird die Waffe auf das Ziel gerichtet.

18. Zum Hochanschlag klappt der Panzerführer mit beiden Händen das Schusschildgitter auf und löst mit der linken Hand die Klemmschraube zum Feststellen der Drehstübe, mit der rechten Hand die Klemmschraube für das Ausschubrohr. Durch Druck mit dem linken Oberschenkel auf den Rosthebel wird der Hubstift in die tiefste Stellung gesenkt. Die rechte Hand kurbelt das Ausschubrohr hoch. Während die linke Hand das Zurrungsager für das Griffstück nach vorn klappt, wird das M. G. mit der rechten Hand in die Schulter eingesetzt. Dann erfaßt die rechte das Griffstück. Durch Schwenken der Drehstübe wird die Waffe auf das Ziel gerichtet.

19. Zum Fliegeranschlag klappt der Panzerführer mit beiden Händen das Schusschildgitter auf, dann nimmt er das Kreiskorn aus der Werkzeugtasche. Er steht auf, steckt das Kreiskorn auf und klappt das Fliegerfenster hoch. Die weitere Ausführung ist wie beim Hochanschlag.

20. Zum Lagern wird das Maschinengewehr in umgekehrter Reihenfolge nach 17 und 18 bzw. 19 in Tiefstellung gebracht und gezurrt; das Schusschildgitter wird angeklappt.

21. Zum Beseitigen von Hemmungen ist die Waffe zu prüfen.

22. Zum Laufwechsel wird in der Regel gehalten. Vor dem Halten zurt und entlädt der Panzerführer das Maschinengewehr (16). Dann klappt er das Schuttschildgitter auf und kräftelt mit der rechten Hand das Ausschubrohr so weit hoch, bis der M. G. Lagerkopf in gleicher Höhe mit dem oberen Rand des Schuttschildes steht. Unterdessen befiehlt er dem Fahrer: »**Halt! Laufwechsel!**«

Der Fahrer hält und nimmt den Laufbehälter aus der Haltevorrichtung, öffnet ihn und nimmt den neuen Lauf heraus.

Inzwischen nimmt der Panzerführer (bei heißgeschossenem Lauf) den Handschüler aus der Werkzeugtasche und zieht ihn über die linke Hand. Der Deckelriegel wird mit dem rechten Handballen nach vorn gedrückt und der Deckel so weit hochgehoben, bis die Sperre einrastet. Die linke Hand umfaßt mit 4 Fingern von unten, Daumen von oben die Schulterstütze. Mit dem Daumen der rechten Hand wird über das Gehäuse gegriffen, der Riegel zum Bodenstück nach rechts gedrückt und das Bodenstück nach unten geschwenkt. Nachdem der Schleuderhebel mit der linken Hand angehoben und nach außen gelegt ist, zieht die rechte Hand die beweglichen Teile am Kammergriff etwas zurück und nimmt die Kammer nach hinten heraus. Hierbei drückt die linke Hand den hinteren Teil des Verschlusriegels etwas nach oben.

Der Panzerführer steckt die Kammer in den Brustausschnitt der Feldjacke.

Mit beiden Händen wird nun die Verschlusshülse mit Lauf herausgezogen, rechte Hand an der Verschlusshülse, linke Hand mit Handschüler am freiwendenden Lauf. Rechte Hand drückt den hinteren Teil des Laufhaltehebels gegen die Verschlusshülse, dreht die Verschlusshülse nach links und trennt sie vom Lauf. Der Panzerführer steckt nun mit der linken Hand den alten Lauf in den vom Fahrer entgegengesetzten Laufbehälter und übernimmt vom Fahrer den neuen Lauf.

Nachdem sich der Panzerführer überzeugt hat, daß der neue Lauf frei von Fremdkörpern ist, setzt er die Waffe in umgekehrter Reihenfolge wieder zusammen. Der Fahrer schließt den Laufbehälter und befestigt ihn wieder in seiner Haltevorrichtung.

Sobald der Panzerführer den Lauf eingesetzt hat, befiehlt er dem Fahrer: »**March!**« Während der Fahrer anfährt, bringt der Panzerführer das Maschinengewehr wieder in Tiefstellung und klappt das Schuttschildgitter zu. Dann wird die Waffe wieder geladen und gesichert.

23. Auf Kommando \*): »**Gewehr frei!**« schwenkt der Panzerführer bei Sd. Kfz. 221 je nach Lage (oder Befehl des Ausbilders) zum Absitzen nach rechts die M. G. Drehstütze auf »9 Uhr«, zum Absitzen nach links auf »3 Uhr«. Bei beiden Fahrzeugarten klappt er das Schuttschildgitter auf, nimmt von dem geladenen und gesicherten M. G. den Hülsenfänger ab und löst mit der linken Hand die Schelle

\*) Dient nur zur drillmäßigen Ausbildung im Freimachen des M. G.

des M. G. Lagerkopfes durch Drehung des Kugelgriffnebels. Dann hebt er das M. G. aus seiner Lagerung und hängt einen Tragegurt mit Magazintaschen um den Hals, nimmt das Zweibein aus seiner Halterung und bringt es am M. G. an.

Bei Sd. Kfz. 221 öffnet inwischen der Fahrer die rechte bzw. die linke Einsteiglufe. Der Panzerführer reicht ihm das Maschinengewehr — Schulterstütze voran — vor dem Schuttschildträger an hindurch zu. Dann sitzt er durch die geöffnete rechte bzw. linke Einsteiglufe ab und übernimmt das Maschinengewehr wieder vom Fahrer. Dieser schließt die Einsteiglufe wieder.

Bei Sd. Kfz. 223 sitzt der Panzerführer mit dem Maschinengewehr und dem umgehängten Tragegurt mit Magazintaschen, ohne dabei die Antenne zu berühren, über die rechte oder linke Seitenwand ab.

Der Fahrer begibt sich, falls er keinen anderen Befehl bekommt, auf den Sitz des Panzerführers, macht die Maschinenpistole frei und lädt diese. Sitzt der Panzerführer mit Maschinenpistole ab, so begibt sich der Fahrer zur Bedienung des Maschinengewehrs auf den Sitz des Panzerführers.

Der Funker im Sd. Kfz. 223 bleibt, wenn er den Panzerführer nicht zu begleiten hat, an seinem Gerät.

24. Auf das Kommando \*) : **„Gewehr an Ort!“** entlädt der Fahrer die Maschinenpistole und

\*) Dient nur zur drillmäßigen Ausbildung im Abtransportbringen des M. G.

festigt sie wieder in der Halterung, je nachdem, ob der Panzerführer von rechts oder links aufsitzen muß, schwenkt er bei Sd. Kfz. 221 die M. G. Drehstütze nach rechts oder links, begibt sich auf seinen Fahrersitz und öffnet die betreffende Einsteiglufe.

Bei Sd. Kfz. 221 übergibt der Panzerführer dem Fahrer das M. G., hängt den Tragegurt mit Magazintaschen ab, sitzt durch die geöffnete Einsteiglufe auf und übernimmt wieder das M. G. vom Fahrer. Dieser schließt die Einsteiglufe.

Bei Sd. Kfz. 223 sitzt der Fahrer nach rechts oder links über die Seitenwand ab. Der Funker öffnet ihm die Einsteiglufe. Ist Platzieren von links nicht möglich, so muß der Funker zum Aufsitzen des Fahrers durch die rechte Einsteiglufe vorher absitzen, den Fahrer vorbeilassen und dann wieder aufsitzen. Der Panzerführer sitzt mit dem Maschinengewehr und dem Tragegurt mit Magazintaschen über die rechte Seitenwand auf.

Sobald der Panzerführer wieder an seinem Sitz ist, bringt er das M. G. in umgekehrter Reihenfolge nach 24 wieder an Ort und klappt das Schuttschildgitter zu. Ist Eile geboten, so kann der Panzerführer das Kommando **„Marsch!“** schon beim Aufsitzen geben.

25. Will der Panzerführer schießen, so ruft er dem Fahrer **„Ich schieße!“** zu.

26. Während des Schießens aus der Bewegung hat der Fahrer so zu fahren, daß für eine sichere Schußabgabe günstige Bedingungen geschaffen

werden. Er fährt mit gleichmäßiger Geschwindigkeit und wählt die beste Fahrbahn. Während des Schießens hat er alle ruckartigen Bewegungen beim Lenken, Kuppeln, Schalten, Bremsen und Beschleunigen zu vermeiden. Hierfür muß er die Schußpausen aus, z. B. zwischen den einzelnen Feuerstößen und während eines Magazinwechsels (15).

Vor Schwankungen des Fahrzeuges, die der Fahrer nicht verhindern kann, warnt er den Panzerfahrer durch den Zuruf: »Achtung!« oder durch ein kurzes Hüpenzeichen.

### Bedienung des Funkgerätes.

27. Auf Zuruf oder Zeichen: »Funkbereitschaft!« schwenkt der Panzerfahrer die M. G.-Drehstütze auf 10 Uhr. Der Funker schaltet den Empfänger ein und kurbelt, sobald er das Schreibzeug bereitgelegt und die Kopfhörer aufgesetzt hat, zugleich als Fertigmeldung die Antenne hoch. Der Panzerfahrer schwenkt dann die M. G.-Drehstütze wieder auf »12 Uhr«.

28. Mit der Ankündigung: »Funkspruch!« erhält der Funker vom Panzer- oder Spähtruppenführer den fertigen Spruch.

Der Panzerfahrer legt den Wortlaut des Funkspruches so fest, daß er kurz ist und vom Funker ganz oder größtenteils in Signale oder Tarnzeichen umgesetzt werden kann.

Der Funker stellt dann die Funkbereitschaft nach 27 her und nimmt den Funkbetrieb auf. Wenn er den Betrieb nur im Halten aufnehmen kann, so meldet er dies dem vorgesezten Führer. Empfängt er einen Anruf, so ruft er dem Fahrer »Anruf!« zu. Die Beendigung der Aufnahme (des Absetzens) meldet er dem Panzerfahrer durch Zuruf: »Spruch durch! Bestätigt!«, »Spruch durch! Blind!«

Der Fahrer hat während des Sendens und Empfangens in Fahrt Abstand von nicht entstörten Fahrzeugen zu halten. Laufen Starkstromleitungen entlang der einen Straßenseite, so hat er die andere Straßenseite zu benutzen. Die Abgabe von Tonsignalen aus dem Fahrzeug ist zu unterlassen.

Während des Absetzens eines Funkspruches im Halten muß der Motor zum Aufladen der Sammler weiterlaufen.

29. Auf: »Hochantenne!« sitzen Fahrer und Funker ab. Der Panzerfahrer nimmt die Antennenkabeltrommeln aus dem Fahrzeug und legt sie vor sich auf das Panzerdeck. Der Funker entnimmt dem Kasten a Antennenkopf und Antennenzuführung, die er beide dem Panzerfahrer zureicht, sowie den Abspannring, den er dem Fahrer übergibt. Dieser hat unterdessen die Steckmastrohre am Fahrzeugheck freigemacht und beim Zusammensetzen den Abspannring auf das untere Ende des obersten Steckmastrohres aufgestreift.

Während der Funke dem Kasten a noch 3 Halte-seile, 3 Heringe, den Fäustel und die Dipole ent-

nimmt, die Halteseile am Abspannring einhat, befestigt der Panzerführer am Antennenkopf die Antennenkabel und die Antennenzuführung. Der Fahrer reicht dann dem Panzerführer den Steckmast so zu, daß dieser den Antennenkopf aufsetzen kann. Unterdessen nimmt der Funker die eine Antennentrommel, rollt das Antennenkabel so weit ab, daß der Steckmast aufgerichtet werden kann, und legt die Trommel einige Schritte vor das Fahrzeug.

In gleicher Weise rollt der Panzerführer ein genügend langes Stück Antennenkabel von der zweiten Trommel und legt diese hinter sich auf das Fahrzeug. Nun richtet er den Steckmast auf, setzt ihn in die Haltevorrichtung am Panzeraufbau ein, löst die Zuführung der Dachantenne und schließt dann das Antennenzuführungskabel an die Antennendurchführung auf der rechten Fahrzeugseite an. Daraufhin sibt er nach rückwärts über den Schuttschild ab und befestigt ein Halteseil am hinteren linken Zughaken des Fahrzeugrahmens. Der Funker befestigt gleichzeitig das nächste Halteseil am linken Arm der Stoßstange und der Fahrer das dritte Halteseil mit einem Hering querab auf der rechten Fahrzeugseite.

Sobald der Mast verspannt ist, begibt sich der Funker an das Funkgerät. Panzerführer und Fahrer nehmen je eine Antennentrommel, spannen diese in den vom Panzerführer anzugebenden Richtungen aus. Während der Panzerführer die

hintere Antenne gespannt hält, schlägt der Fahrer den Hering für die vordere Antenne und anschließend für die hintere Antenne ein.

Sobald die Antenne beiderseits befestigt ist, sibt der Panzerführer wieder auf und übernimmt mit dem Maschinengewehr die Nahsicherung. Der Fahrer schließt dann die Dipole an den Halteschrauben auf beiden Fahrzeugseiten an und legt sie unter den beiden Antennenkabeln auf der Erde aus. Sein weiteres Verhalten befiehlt der Panzerführer.

**30. Auf: »Abbauen!«** wird nach **29** in umgekehrter Reihenfolge verfahren. Bei eiligem Abbau kann sofort mit dem Einholen der Antennenkabel begonnen und das Antennengerät vom Panzerführer behelfsmäßig im Fahrzeuginnern untergebracht werden, bis es bei geeigneter Zeit wieder an den vorgesehenen Stellen untergebracht werden kann. Fahrer und Funker sitzen dann schon auf, sobald der Steckmast zerlegt und das Antennengerät beim Panzerführer im Fahrzeug liegt.

### Fahren im Rückwärtsgang.

**31. Auf** das Kommando: »Rückwärts!«, welches nur im Halten oder nach vorausgegangenem Kommando »Halt!« zu geben ist, schaltet der Fahrer den Rückwärtsgang ein. Auf: »**March!**« fährt er rückwärts und wird hierbei durch Zurufe des Panzerführers unterstützt.

## Zerstören des Fahrzeuges.

32. Muß das Fahrzeug zerstört werden, so nimmt der Panzerführer die Waffen mit Munition und Handgranaten aus dem Fahrzeug. Wenn vorhanden, legt er eine 3-kg-Ladung zwischen Drehsockel und Kühler. Der Fahrer packt Putzwolle und sonstige brennbare Stoffe, insbesondere alle Schriftstücke, Karten, Funkunterlagen, soweit sie nicht mitgenommen werden können, unter den Benzinreiniger. Er löst die Druckschraube am Spannbügel des Benzinreinigers.

Nachdem die Besatzung das Fahrzeug verlassen hat, entzündet der Panzerführer den ausgelaufenen Betriebsstoff und schießt den Kraftstoffbehälter an.

Berlin, 1. April 1937.

Der Oberbefehlshaber des Heeres.

J. A.  
Kempf.

## Anlage 1

### Zeichen

Näher den allgemeinen Führungszeichen (siehe A. B. Kraft. [H. Dv. 472] Heft 1, Anlage 3) werden folgende Flaggenzeichen gebraucht:

a) Bedeutung der Flaggen:

(Ausführung s. Anlage 2)

Rote Flagge ..... = Panzerfeind!

Gelbe Flagge ..... = Sonstiger Feind!

Blaue Flagge .... = Zurück!

Ausfallflagge .... = Betriebsstörung!

Führerwimpel ... = Hier ist der Führer!

b) Bedeutung der Zeichen mit den Flaggen:

Senkrechtes Hochhalten der Flagge = Warnflagge

Senkrechtes Auf- und Abstoßen .... = Marsch!

Bei roter oder gelber Flagge außer-

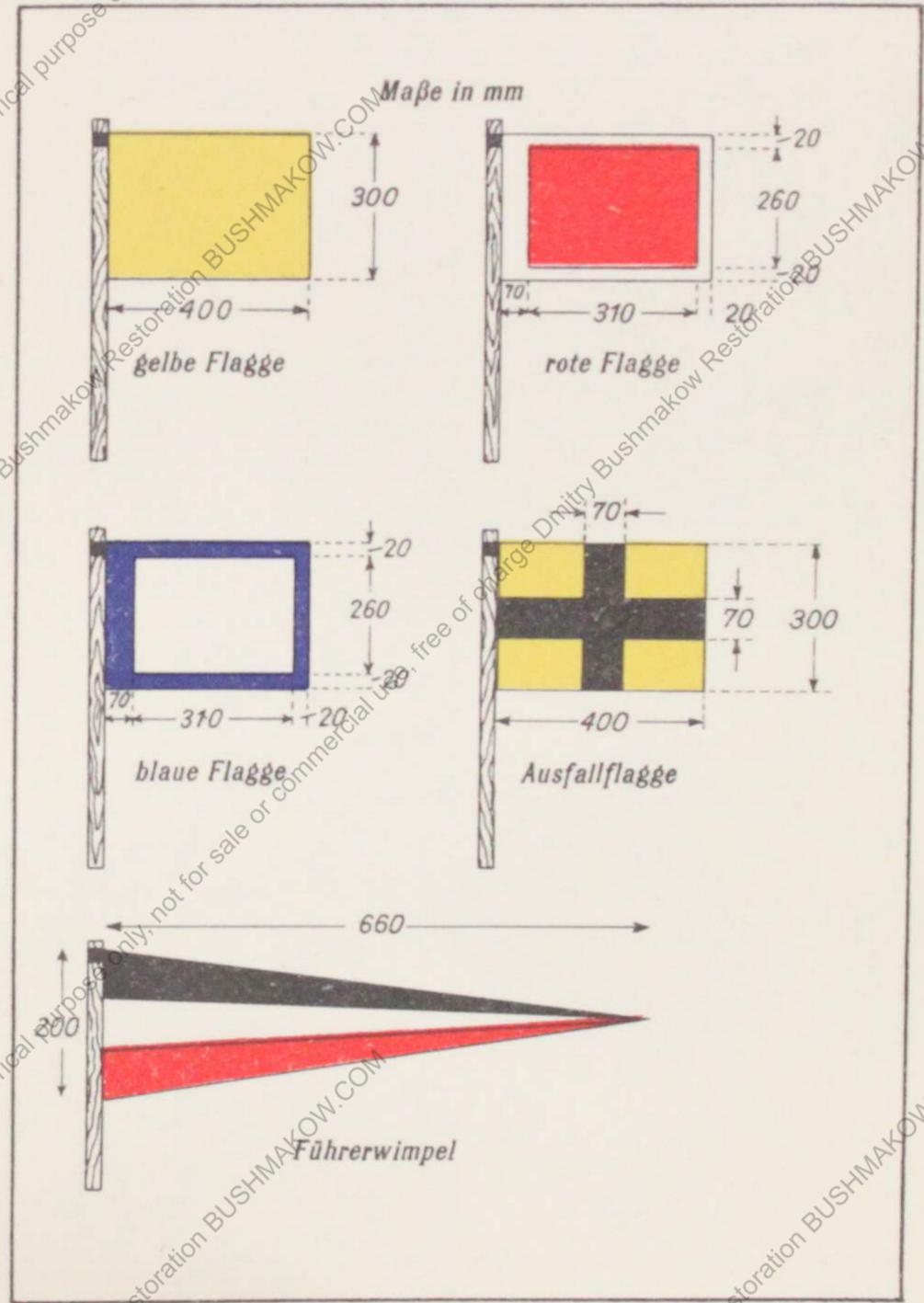
dem ..... = Klar zum Gefecht!

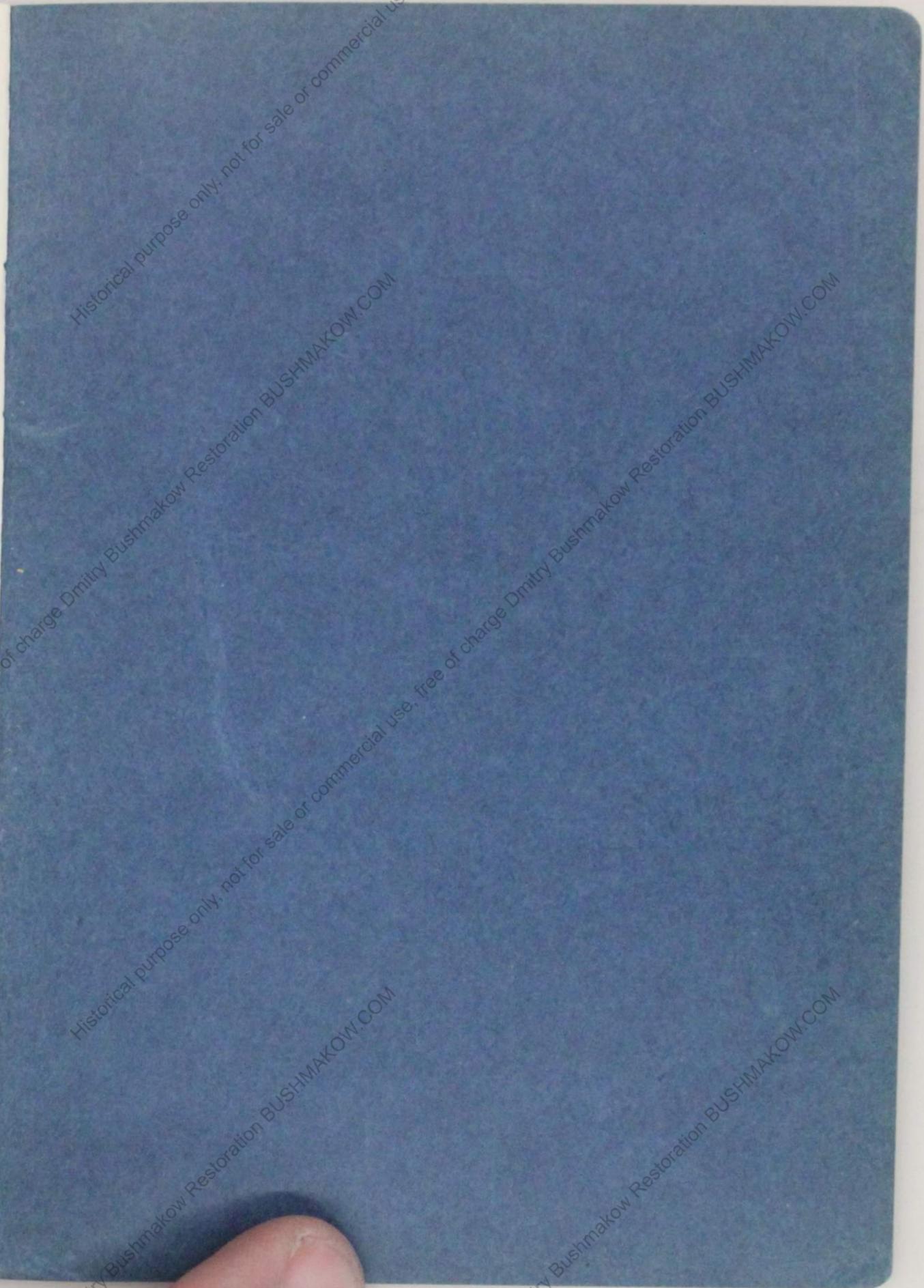
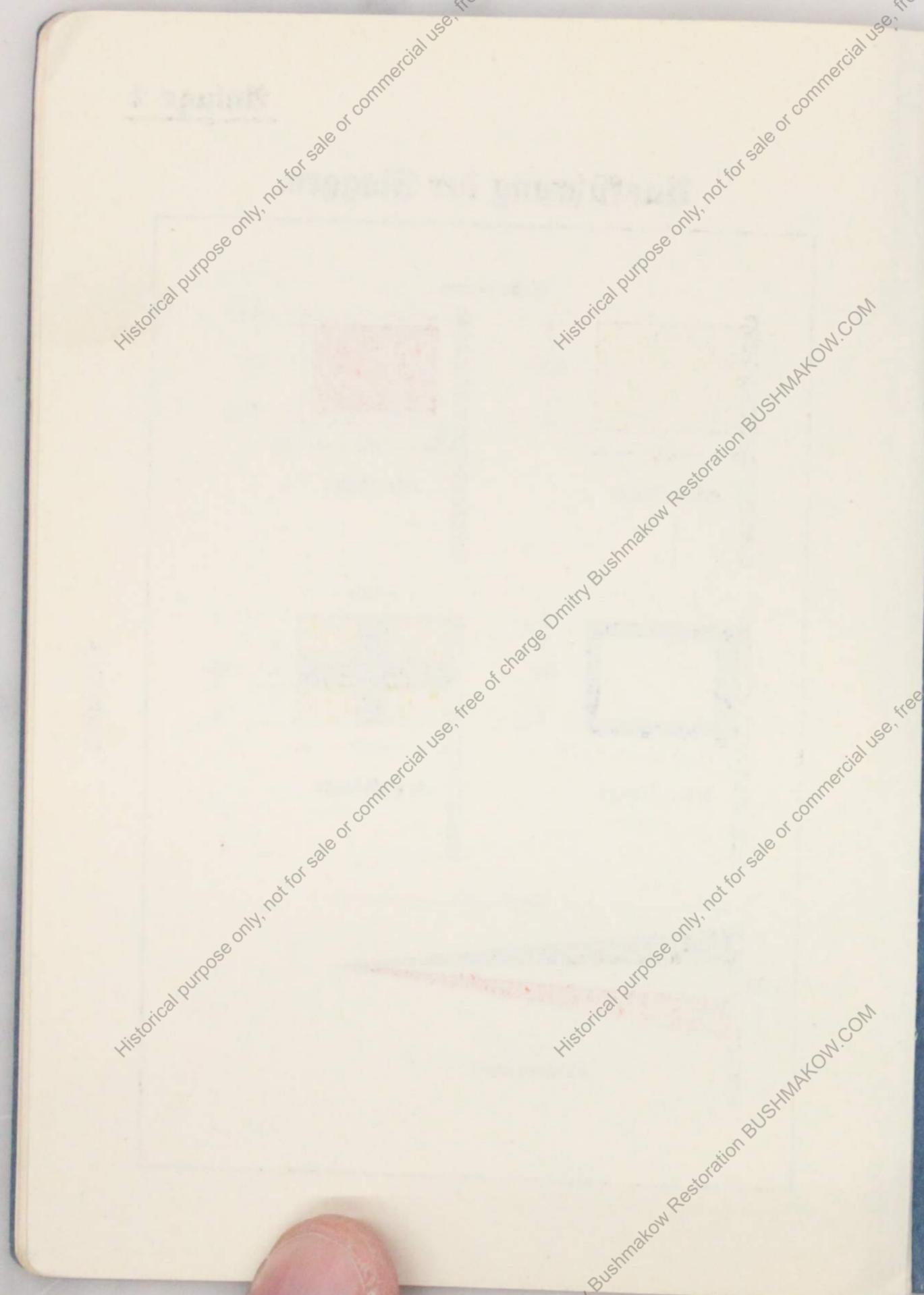
mehrfach gegeben = Feuer frei! Angreifen!

Ruhiges Halten der roten oder gelben Flagge nach rechts

(links) ..... = Feind rechts (links)!

Ausführung der Flaggen.







Historical purpose only, not for sale or commercial use, free of charge

Historical purpose only, not for sale or commercial use, free of charge

Historical purpose only, not for sale or commercial use, free of charge

Historical purpose only, not for sale or commercial use, free of charge Dmitry Bushmakow Restoration BUSHMAKOW.COM

Historical purpose only, not for sale or commercial use, free of charge Dmitry Bushmakow Restoration BUSHMAKOW.COM

Historical purpose only, not for sale or commercial use, free of charge Dmitry Bushmakow Restoration BUSHMAKOW.COM

Historical purpose only, not for sale or commercial use, free of charge Dmitry Bushmakow Restoration BUSHMAKOW.COM

Historical purpose only, not for sale or commercial use, free of charge Dmitry Bushmakow Restoration BUSHMAKOW.COM

Historical purpose only, not for sale or commercial use, free of charge Dmitry Bushmakow Restoration BUSHMAKOW.COM

Historical purpose only, not for sale or commercial use, free of charge Dmitry Bushmakow Restoration BUSHMAKOW.COM